

PRESSEINFORMATION



Am 4. Februar ist Weltkrebstag

KREBSBERATUNGSSTELLEN - SCHNELLE HILFE FÜR SCHWERSTKRANKE

Sozialministerin Katrin Altpeter: "Wir unterstützen den Aufbau und gewähren eine erhebliche Anschubfinanzierung".

Der Ehemann will seine schwerkranke Frau daheim pflegen - ihre 10-jährige Tochter spürt, dass es Mama und Papa nicht gut geht. Die seit vielen Jahren in Deutschland arbeitende Migrantin stellt sich gleich nach der Operation die bange Frage, kann ich bald wieder arbeiten, oder bekomme ich, wenn es nicht mehr geht, Rente. Solche und viele andere "Fälle" brauchen Hilfe von Menschen, die sich auskennen und Zeit haben!

Einige ambulante psychosoziale Krebsberatungsstellen in Baden-Württemberg bieten genau das an, schnell und unbürokratisch. Doch dieses Beratungsangebot ist noch sehr dünn gesät. In Baden-Württemberg gibt es nur in Stuttgart, Tübingen, Karlsruhe, Freiburg und Schwäbisch Gmünd/Mutlangen solche ambulante Krebsberatungsstellen. Sie werden bis Ende 2016 modellhaft gefördert von der Deutschen Krebshilfe und dem Krebsverband Baden-Württemberg. Wer also Glück im Unglück hat, wohnt in eine dieser Gegenden. "Wir erhalten verzweifelte Anrufe aus ganz Baden-Württemberg" beschreibt Frau Wörner-Fischer, die Leiterin der Beratungsstelle Stuttgart die mangelhafte Situation. "Gott sei Dank gibt es noch die vielen Selbsthilfegruppen nach Krebs im ganzen Lande. Dort werden viele Hilfesuchenden von selber betroffenen Menschen engagiert aufgefangen". Doch sind ihnen Grenzen gesetzt, wo professionelle Hilfe und Unterstützung notwendig ist, wo das oft lange Warten auf einen Termin bei einem Psychologen oder Psychotherapeuten überbrückt werden muss.

Der Krebsverband Baden-Württemberg setzt sich deshalb für die Einrichtung weiterer ambulanter psychosozialer Krebsberatungsstellen ein, dort, wo noch weiße Flecken sind.

Ungeklärt ist aber auch die langfristige Finanzierung der Krebsberatungsstellen. Wie geht es weiter, wenn Ende 2016 die Modellfinanzierung für die bereits bestehenden 5 Krebsberatungsstellen ausläuft? Wie soll der Aufbau der zusätzlich notwendigen Krebsberatungsstellen verlässlich finanziert werden?

In Abstimmung mit dem Sozialministerium Baden-Württemberg, den Krankenkassen und der Rentenversicherung strebt der Krebsverband den Erhalt bzw. den Aufbau von Krebsberatungsstellen an oder in der Nähe der 18 in Baden-Württemberg eingerichteten Tumorzentren und onkologischen Schwerpunkten. "In diesen Zentren werden über 2 Drittel aller Krebspatienten Baden-Württembergs auf höchstem Niveau behandelt. Das Angebot einer psychoonkologischen Beratung, wie es nach oder mit der Erkrankung weiter gehen kann, darf da nicht fehlen", ist sich Hubert Seiter, der ehrenamtliche Geschäftsführer des Krebsverbandes mit allen Experten einig.

Erste Erfolge zeichnen sich ab. "In Verbindung mit den hervorragenden Krebsbehandlungszentren in Baden-Württemberg und den nahezu 250 Selbsthilfegruppen nach Krebs ist ein professionelles Beratungsangebot für krebskranke Menschen und deren Angehörige unverzichtbar. Es ist gelungen, in den Haushaltsplanverhandlungen für 2015 und 2016 eine Anschubfinanzierung für neue ambulante psychosoziale Beratungsstellen in Höhe von jeweils 600.000 Euro durchzusetzen", freut sich **Frau Sozialministerin Katrin Altpeter**.

PRESSEINFORMATION



Eine Expertengruppe arbeitet mit Hochdruck daran, dem Onkologiebeirat Baden-Württemberg baldmöglichst Vorschläge für den Aufbau neuer und insbesondere für eine verlässliche Folgefinanzierung vorlegen zu können.

Hubert Seiter, Krebsverband Baden-Württemberg: "Wenn dieses Beratungsangebot steht, kann Baden-Württemberg auf sein umfassendes Betreuungsangebot für Menschen mit und nach Krebs stolz sein. Um so mehr, als die entstehenden regionalen Qualitätskonferenzen und die Daten aus dem Krebsregister der Wissenschaft wichtige Hinweise zur Optimierung der Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung geben".

Wie wichtig Krebsberatungsstellen sind, die gut mit den Selbsthilfegruppen, den Krankenkassen, der Rentenversicherung und vielen anderen Institutionen zusammen arbeiten, zeigt folgendes Beispiel:

Frau S. ist 61 Jahre alt und in der Türkei aufgewachsen. Seit über 45 Jahren arbeitet sie als Hauswirtschafterin in Deutschland. Familie hat sie keine. Die Diagnose "metastasierter Brustkrebs" - Lunge und Knochen sind von Metastasen betroffen - hat sie zutiefst erschüttert. Ihr Arzt macht sie auf die Krebsberatungsstelle aufmerksam. Schon nach 2 Tagen bekommt Frau S. einen Termin. Ihre Sorgen: Wie geht es finanziell weiter? Bekomme ich eine Rehabilitation oder eine Rente? Diese, für Betroffenen so wichtigen Fragen werden von der Beraterin dank der guten und eingespielten Kontakte dem Beratungsdienst der Krankenversicherung und der Servicestelle für Rehabilitation telefonisch vorgetragen. Damit Frau S. nicht allein mit der Krankheit und ihren Ängsten ist, wird ein Kontakt zu der Selbsthilfegruppe nach Krebs hergestellt. Dorthin geht sie jetzt regelmäßig und profitiert sehr von den Gesprächen und der Zuneigung anderer, gleichfalls betroffener Frauen. Bei einem 2. Besuch bei der Krebsberatungsstelle erfährt Frau S., dass auch ihre sozialrechtlichen Fragen zwischenzeitlich schnell und unbürokratisch von der Krankenkasse und der Servicestelle abgeklärt wurden. Frau S. konnte in einer akuten Krise, in die sie die Krebsdiagnose gebracht hat, unterstützt und stabilisiert werden. Sie hat trotz allem wieder Lebensmut gewonnen.

PRESSEINFORMATION



Pressekontakt:

Heike Lauer

Tel.: 0711 848-10770, Fax: 0711 848-10779

info@krebsverband-bw.de

www.krebsverband-bw.de

Krebsverband Baden-Württemberg

Adalbert-Stifter-Str. 105, 70437 Stuttgart

Herausgeber:

Krebsverband Baden-Württemberg e.V., Nachdruck honorarfrei, Quellenangabe erwünscht, Belegexemplar erbeten

Im **Krebsverband Baden-Württemberg e.V.** sind derzeit über 240 Selbsthilfegruppen nach Krebs vertreten. Die achtzehn Onkologischen Schwerpunktkrankenhäuser und Tumorzentren des Landes sind hier zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Hauptaufgaben sind die Information und Beratung von Betroffenen, die Förderung der Selbsthilfe, Vernetzung onkologischer Einrichtungen und Selbsthilfegruppen und Unterstützung von Projekten und patientenorientierter Forschung in Baden-Württemberg. Seit über 80 Jahren ist der Krebsverband Baden-Württemberg aktiv, er ist eine Landeskrebsgesellschaft der Deutschen Krebsgesellschaft.

Ambulante Krebsberatung

Die ambulante psychosoziale Krebsberatung kümmert sich um Patienten oder Angehörige, die sich in einer Nachsorgephase befinden und somit nicht den klinischen Sozialdienst oder die psychoonkologischen Angebote der Klinik nutzen können.

Modellhaft (Deutsche Krebshilfe/Krebsverband Baden-Württemberg) geförderten Beratungsstellen in Baden-Württemberg

Freiburg

Psychosoziale Krebsberatung Freiburg

Hauptstr. 5A

Personalhaus IX im 4. OG

79104 Freiburg

Telefon: 0761 2 70 77 50 0

www.uniklinik-freiburg.de

Karlsruhe

Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige

AWO Kreisverband Karlsruhe

Kronenstr. 15

76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 3 50 07-128

www.awo-karlsruhe.de

(Außenstelle Baden-Baden

Rheinstr. 164

76532 Baden-Baden

Telefon: 07221 3617-25)

Stuttgart

Krebsberatungsstelle Stuttgart

Wilhelmsplatz 11

70182 Stuttgart

Telefon: 0711 51 88 72 76

www.kbs-stuttgart.de

Tübingen

Psychosoziale Krebsberatungsstelle am Südwestdeutschen Tumorzentrum - CCC Tübingen

Herrenberger Str. 23

72070 Tübingen

Telefon: 07071 2 98 70 33

www.kbs.tumorzentrum-tuebingen.de

PRESSEINFORMATION



Mutlangen

Psychosoziale Krebsberatungsstelle Ostwürttemberg
Haus 6, Klinikgelände Stauferklinikum
Wetzgauer Str. 85
73557 Mutlangen
Telefon: 07171 4 95 02 30
www.foerderverein-onkologie-sgd.de